

# Die Kimmme

3x jährlich erscheinendes Infoblatt der IGK SCHWEIZ

---



## Denkmal mit Flechtzaun in Molsheim (F)

Dieses steinerne Denkmal gemeiselt aus rotem Sandstein fanden wir bei unserem letzten Frankreichtrip. Die Stadt Molsheim liegt ca. 15 km südlich von Strasbourg. Das steinerne Denkmal mit einem geflochtenen Zaun liegt neben dem Eingang der Jesuitenkirche aus dem Jahre 1615. Die Stadt Molsheim hat neben ihren vielen schönen Bauwerken aus rotem Sandstein auch einen sehenswerten kleinen Stadtkern zu bieten. Frankreich ist immer eine Reise wert!

Text und Bild: Frank Gick

*Aus der Berufsschule*

## Zum Abschied von Therese Leutwyler

Therese Leutwyler war, wie alle bisherigen Lehrer, von Anfang an dabei. Ganz von Anfang an, das heisst nicht erst vom ersten Schultag an, sondern schon in der Konzeptphase und in der wilden Zeit, in der wir die Schule innerhalb von viereinhalb Monaten aus dem Konzept in die Realität führen mussten. Unvergessen sind die Sitzungen mit der DBK und vor allem unsere Stoffplansitzungen im Bahnhof Bern. Aus dieser Zeit bleibt mir von Therese vor allem die Fähigkeit, schwierige Fragen in den Raum zu stellen und das Thema hartnäckig zu verfolgen, bis eine befriedigende Lösung gefunden ist, in Erinnerung.

Im Schulbetrieb lag ihr Unterrichtsschwerpunkt in der Flechttechnik. Ihr grosses Fachwissen, das über Generationen in ihrer Familie weitergegeben wurde prädestinierte sie für diesen Bereich. Aber sie unterrichtete mit der gleichen Kompetenz z.B. technisches Zeichnen, Kalkulation oder Materialkunde im Rattanbereich und unterbreitete Ihren SchülerInnen durchdachte Schulunterlagen. Daneben hat sie sich bald um die Bildung einer Sammlung von Anschauungsmaterial gekümmert und durch genaues Katalogisieren für alle übersichtlich gestaltet.. Ihre sprichwörtliche Zuverlässigkeit, auf die wir Kollegen uns nur allzu gern verlassen haben, werden wir uns wohl selbst aneignen müssen. Wir danken Therese herzlich für die fruchtbare Zusammenarbeit und hoffen, sie in Zukunft im Kreis der LehrmeisterInnen begrüßen zu dürfen.

## Der Berufskundeunterricht nach dem Rücktritt von Therese Leutwyler

Nachdem die Überraschung, die Therese uns mit ihrem Rücktritt bereitet hatte, einigermaßen verkräftet war, stellte sich für die beiden verbliebenen Kollegen die Frage, wie mit der neuen Situation um zu gehen sei. Eigentlich würde die Reduktion auf zwei Lehrkräfte für die SchülerInnen mehr Übersicht in den Unterricht bringen und die verbesserte Kontinuität könnte den Abgang von Kompetenz sicher aufwiegen. Doch die Tatsache, dass Pepito Zwahlen in vier Jahren pensioniert wird, hat uns bewogen, die Zeit bis dahin zu nutzen, jemanden einzuarbeiten und das Pensum erst dann auf zwei Lehrkräfte aufzuteilen. Es war klar, dass eine Frau die Nachfolge von Therese antreten sollte und dass in Anbetracht des eher hohen Altersdurchschnitts eine jüngeren Kollegin dem Team mehr Nähe zu den SchülerInnen verschaffen könnte. Mit Simone Rüppel haben wir sicher jemanden für die Schule gewinnen können, der neben diesen Eigenschaften auch die nötige Kompetenz besitzt und die mit ihrer Erfahrung als Kursleiterin sicher auch das pädagogische Interesse mitbringt, das die Arbeit an der Berufsschule erfordert. Simone wird vorerst die Lektionen von Therese Leutwyler übernehmen und im kommenden Schuljahr, berufsbegleitend einen Didaktikkurs besuchen. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Tony Bucheli, Bereichsleiter

*Lehrabschlussprüfung*

## Gratulation

Helen Koller hat die Lehrabschlussprüfung bestanden. Wir gratulieren ihr und dem Lehrbetrieb Arbeitsheim Wangen zu diesem Erfolg. Für den Lehrbetrieb war es die erste Ausbildung. Wir danken dem Lehrmeister und dem Betrieb für ihr Engagement für die Korbflechterausbildung und wünschen Helen viel Freude und Erfolg auf Ihrem weiteren beruflichen Werdegang.

Aus dem Vorstand

## Bericht von der Vorstandssitzung

16. Mai 2004 in der Arbeits-und Wohngemeinschaft BORNA, Rothrist

### 1. Protokoll

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 8. Februar 2004 in der BORNA Rothrist wird genehmigt und dem Verfasser Ernst Röthlisberger bestens verdankt.

### 2. Informationen aus dem Geschehen in den Arbeitsgruppen

#### Ausstellung 2004

Die Ausstellung wird in kleinem Rahmen, Ende August 2004, im Atelier von Monika Künti in Bern durchgeführt. Die „Arbeitsgruppe Ausstellung“ bekommt den Auftrag für die Werbung einen Flyer zu gestalten. Katrin Sigerist soll für diese Aufgabe angefragt werden. Therese Leutwyler erstellt eine Pressemappe. Verschickt werden die Flyer an alle IGK SCHWEIZ Mitglieder, Bekannte, Freunde und Interessierte an der Flechterei.

#### Workshop 2005

Urs Schwarz und Göntje Zürcher treffen die Auswahl aus den Themen, die an der GV 2004 vorgeschlagen wurden. Sie klären ab, welches Thema umgesetzt und realisiert werden könnte. Vorgeschlagen wurden: Methodik und Didaktik von Kursen und Arbeitsprozessen, Werkzeuge schleifen und pflegen, Strohröhrluhut flechten, Erlebnisarbeit, Spankorbflechten, Säрге flechten. Markus Keel schlägt vor, man könnte als Zusatzangebot „Pendeln“ mit Bernard Verdet anbieten.

#### Internet

Es wird kein Ersatz-Webmaster bestimmt. Sollte Werner Turtschi für einige Zeit abwesend sein wird die HP der IGK SCHWEIZ vor seiner Abreise auf den neusten Stand gebracht.

Die neue Schweizerkarte mit Dienstleistungsblatt wird von Ernst Röthlisberger in digitalisierter Form an Werner Turtschi zur Aufschaltung auf die HP übermittelt. Urs Schwarz wird die Mitgliederliste der IGK SCHWEIZ aktualisieren und an den Webmaster weiterleiten.

Markus Keel regt an, die vorhandenen Infoblätter „Die Weiden des Korbflechters“, „Aus der Geschichte der Korbflechtere“, „Die Rattanprodukte“ auf unserer HP zu veröffentlichen, wo sie von interessierten Personen ausgedruckt werden könnten.

#### Rückblick GV 2004

Zu diesem Thema erfolgen keine speziellen Wortmeldungen. Therese Leutwyler regt an jeweils am Nachmittag eine zweite kurze Pause einzuschalten.

#### GV 2005

Brigitte Widmer-Messmer informiert, dass die nächste GV am 9. und 10. April 2005 in der Jugendherberge Gersau im Kanton Schwyz am Vierwaldstättersee stattfinden wird. Abklärungen und Reservation sind im Gang.

### 3. Berufsbildung – Berufsfeld für kunsthandwerkliche Berufe, Fachrichtung Holz-Metall

Therese Leutwyler orientiert über die Sitzungen und Tätigkeiten seit unserer letzten Vorstandssitzung. Nach dem Ausstieg der Orgelbauer übernimmt der Drechslermeisterverband die Organisation der weiteren Sitzungen und Aufgaben. Therese Leutwyler informierte über die „Berufliche Grundausbildung mit Attest“. Diese wird in ein paar Jahren die bisherige „2-jährige Anlehre“ ablösen.

#### 4. Versand GV 2004 mit Begleitbrief

Zusammen mit dem Protokoll der GV 2004 wird ein Begleitbrief des Präsidenten verschickt. Darin schildert der Präsident ausführlich die Gründe, weshalb eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages unumgänglich geworden ist.

#### 5. Stand der neuen Schweizerkarte

Ernst Röthlisberger informiert ausführlich über den gegenwärtigen Stand der Vorarbeiten. Nach kurzer Diskussion und kleineren Make Up's wird beschlossen, die Karte und das Dienstleistungsblatt nach dem vorliegenden Entwurf zu drucken. Ernst Röthlisberger klärt ab wie hoch die Druckkosten für eine erste Auflage von 1000 Expl. zu stehen kommen. Gleichzeitig rechnet Markus Keel aus, wie hoch die Druckkosten bei ihm via Laserdrucker zu stehen kommen. Sobald die Kosten beider Varianten bekannt sind wird entschieden, wo die Schweizerkarte mit Dienstleistungsblatt gedruckt wird.

#### 6. DIE KIMME im neuen Layout

Der Präsident informiert, dass die Aufteilung des Inhaltes DER KIMME in drei Teilbereiche sehr gut gelungen sei. Die erste Ausgabe im neuen Outfit erscheint mit der Nr.6 anfangs Juni 2004. Die Bezeichnung „Rundbrief der IGK SCHWEIZ“ mag nicht so richtig zu befriedigen. Dem Redaktor Tony Bucheli soll vorgeschlagen werden künftig den Begriff „Infoblatt der IGK SCHWEIZ“ zu verwenden.

#### 7. Paul Haupt Verlag: Buch Verdet-Fierz

Dank der spontanen, finanziellen Beteiligung einiger Mitglieder – welche an dieser Stelle noch einmal herzlich verdankt wird – kann das Buch „Anleitung zum Flechten mit Weiden“ in einer neuen und günstigeren Variante gedruckt werden. Es ist seit 11. August zum Preis von Fr. 42.- wieder erhältlich.

#### 8. Pendenzenliste, Verschiedenes

Die Pendenzenliste wird durchgegangen und aktualisiert.

Therese Leutwyler berichtet über ihre Teilnahme an einer Korbflechteraussstellung in Dänemark. Auch in Dänemark gibt es eine Korbflechtervereinigung. Es wird beschlossen, dass die IGK SCHWEIZ Mitglied der dänischen Korbflechtervereinigung „PILEFORENINGEN.DK“ wird. [www.pileforeningen.ch](http://www.pileforeningen.ch)

Wir danken via Tina Kästner der Institutionsleitung der Arbeits- und Wohngemeinschaft BORNA für die zuvorkommende Gastfreundschaft und das feine Mittagessen.

Die nächsten Vorstandssitzungen finden am 19.September 2004 und 28.November 2004, 10.00h, wieder in der BORNA statt.

Pepito F.Zwahlen, Präsident

#### *Videobesprechung*

#### **Porthlieven lobster pot (Hummer-Fangkorb)**

*Die IGK SCHWEIZ hat schon seit längerer Zeit einen Verleih mit Videos über die Herstellung spezieller Körbe und Flechtwerke. Therese Leutwyler hat sich angeboten die Videos zu sichten und in loser Folge in der KIMME vorzustellen.*

Geraldine Jens filmte und interviewte 1998 Georg Chambers bei der Herstellung eines Hummer-Fangkorb. Die Bildqualität ist mittelpärchtig und die Sequenzen manchmal etwas langfädig. Doch mit Hilfe der Vorlauftaste wird dies ein seces und interessantes Video. Das Anbringen einer mehrweidigen Fitze und die spezielle Art des ganzen Konstruktes ist faszinierend. Besonders die spezielle Art der

Bodenbildung muss man einfach gesehen haben. Ich bekam grosse Ehrfurcht vor dem gekonnten „Geknorze“! Gerne hätte ich noch gesehen, wie sich die Hummer fangen lassen und vor allem, wie man sie wieder heraus nimmt. Aber vielleicht ginge das, zusammen mit Menuevorschlägen mit Hummer, dann doch ein bisschen zu weit.

Therese Leutwyler

Porthlieven Lobster pot, von Geraldine Jens, Dauer 70 Min. Ausleihnummer 1. Zu beziehen bei Brigitte Widmer-Messmer

### Berufsbildungsgesetz

## Neue Begriffe in der Berufsbildung

Das neue eidgenössische Berufsbildungsgesetz bringt mit viele Neuerungen und damit auch neue Begriffe.

Bisheriger Begriff	Neuer Begriff
Berufslehre	Berufliche Grundbildung: # Zweijährige Grundbildung führt zum eidgenössischen Attest # Drei-vierjährige Grundbildung führt zum eidgenössischen Fähigkeitszeugnis
Anlehre im bisherigen Sinn	Noch möglich bis 2008, wird nachher ersetzt durch berufliche Grundbildung mit Attest
Reglemente über die Ausbildung und Lehrabschlussprüfung	Bildungsverordnung
Lehrlinge	Lernende
LehrmeisterIn	BerufsbildnerIn
Berufsschule	Berufsfachschule
Einführungskurse	Überbetriebliche Kurse 3. Lernort
Berufsverband	Organisation der Arbeitswelt (OdA)
Ausbildungsberechtigung	Bildungsbewilligung

Therese Leutwyler

### Berufsfelder

## Neue Bewegung

Die Initiative des Drechslermeisterverbandes zur Bildung eines neuen Berufsfeldes ist vorerst ins Stocken geraten. Hauptgrund ist die Tatsache, dass die Ablösung der Instrumentenbauer und die Bildung des neuen Berufsfeldes „Instrumentenbau“ zuerst beim BBT offiziell abgewickelt sein musste, bevor wir dort mit neuen Ideen vorsprechen konnte. Zudem hat die Ferienzeit die Arbeit auch nicht beschleunigt. In einem Schreiben hat das BBT Ende Juli die betroffenen Verbände über die neue Situation informiert und den verbliebenen Berufen aus dem Berufsfeld „Holz-Metall“ einen Ansprechpartner zugewiesen. So ist denn der Weg frei, eigene Vorstellungen zu entwickeln und sich neu zu formieren. Am 3. September trafen sich Tony Bucheli und Thomas Meier, Vertreter des Drechslermeisterverbandes zu einer ersten

Sitzung. Ziel des Treffens war, die Führung des neuen Projektes breiter abzustützen und gemeinsam zu übernehmen. Zuerst wurde festgestellt, dass alle übrig gebliebenen Berufsverbände aus dem Berufsfeld Holz-Metall an einer weiteren Zusammenarbeit interessiert sind. Weiter wurde beschlossen die Zusammenarbeit fort zu führen und Kontakt mit dem BBT aufzunehmen. Auch der Versuch Geldgeber für das Projekt zu finden soll weiterlaufen. Im Gegensatz zur Arbeitsweise im Berufsfeld Holz-Metall soll in einer ersten Phase ein besseres gegenseitiges Kennenlernen von Arbeitsgebiet und –technik angestrebt werden. Weiter sollen die individuellen Ziele und diejenigen der Verbände aufgearbeitet werden bevor es an die konkrete Suche von Synergien gehen soll. Die auf diese Weise angelegte Vertrauensbasis sollte eine fruchtbare Zusammenarbeit ermöglichen.

Therese Leutwyler und Tony Bucheli, AG Berufsfelder

### IGK-Ausstellung 2004 Spannende Duos



Dekorative Reagenzglas-Duos von  
Katrin Sigerist

Nachdem die geplante Ausstellung im Museum der Kulturen in Basel von Seite des Museums abgesagt wurde, entschlossen wir uns eine eigene Ausstellung zu realisieren.

Der Ausstellung vorhergegangen war ein dreiteiliger Workshop. Während des Workshops wurden das Thema der Ausstellung festgelegt, Entwürfe vorgestellt, in der Gruppe besprochen und die Projekte schliesslich von jedem einzelne in Tat umgesetzt.

In Bern, in der Werkstatt für Flechtwerk & Textilkunst konnten wir unsere Arbeiten ausstellen.

Am Freitag den 20. August wurde die Ausstellung mit einer Vernissage eröffnet. Monika Künti und Therese Leutwyler hatten die Ausstellung eingerichtet. Die Arbeiten wurden sehr geschmacksvoll präsentiert. Zu sehen gab es sieben verschiedene Flechtwerke zum Thema DUO. Allen Arbeiten ist gemeinsam dass sie sich

nicht im traditionellen Bereich der Flechtereie befinden, sondern innovative Kreationen sind.

Toni Bucheli hatte das Thema umgesetzt indem er zwei verschiedene Materialien kombinierte. Es entstanden farbenfrohe Körbe. Monika Künti präsentierte zweiwandige Korbschalen aus Rattan. Die Körbe von Therese Leutwyler hatten alle zwei Ringe als Basis. Simone Rüppel zeigte das Thema Duo mit ihren Flügeltierchen, 2 verschiedene Materialien, Männlein und Weiblein. Duoständer für auf den Schreibtisch entstanden in der Werkstatt von Urs Schwarz. Katrin Sigerist zeigte zusammengeflochtene Reagenzglaspaare mit verschiedenen natürlichen Inhalten. Ying und Yang Körbe waren die Arbeit von Göntje Zürcher. In der gleich an der Aare gelegenen hellen Werkstatt kamen die Arbeiten sehr gut zur Geltung. Zu



Yin-Yang-Duos von Göntje Zürcher

Aufnahme und die hervorragende Dokumentation.

jeder Arbeit wurde der Werdegang aufgezeigt und anhand von Kurzporträts konnte man sich über die einzelnen Flechter/innen informieren.

Die Ausstellung hatte rund 200 Besuche zu verzeichnen. Es wurden für Fr. 530.- Objekte verkauft und für Fr. 480.- Bücher.

Dass die Vernissage und die Ausstellung gut besucht wurde, sowie das positive Feedback hat uns sehr gefreut. Herzlichen Dank an Monika Künti für die gute

Katrin Sigerist, AG Ausstellung

### Englisch-deutsch

## Vokabeln für FlechterInnen

Auch wenn man von Englisch keine schlechte Ahnung und einen guten Dictionaire hat. Bei flechterischen Fachausdrücken stösst man schnell an Grenzen. Entweder man findet die Wörter überhaupt nicht oder ihre Bedeutung im flechterischen Bereich ist nicht erwähnt. So muss man häufig raten, ausser die Bedeutung ist einer Illustration zu entnehmen. Eigentlich schade, wenn Fachwissen auf diese Weise an Sprachgrenzen aufgehalten wird.

Für das Englische ist jetzt eine Lösung gefunden. Therese Leutwyler hat von Herrn Scheffelman aus Deutschland eine 19-seitige Vokabelsammlung englisch-deutsch erhalten und wäre bereit, sie für interessierte IGK-Mitglieder zu kopieren.



### Der originelle Auftrag

## Grossauftrag von unseren Sonnenblumen

Ein Auftrag im Sinne von Geldverdienen ist es natürlich nicht, wenn die eigenen Sonnenblumen schief im Garten stehen und um Hilfe rufen. Aber immerhin hat man die sonnigen Wesen in den Garten gesetzt und damit auch die Aufgabe übernommen, für ihr Wohl besorgt zu sein. Die schiefen und geknickten taten mir von Herzen leid und den aufrechten musste dieses Los erspart werden. Das alte Patent mit einem Stock und einer Schnur pro Sonnenblume ödete mich an. Zudem wären meine Stöcke für einige Prachtexemplare von gegen 4 m Höhe ohnehin zu kurz gewesen. Also ersann ich mir eine flechterische Lösung, die erst noch pfiffig aussieht. Ich holte

einen Bund stark verzweigte Dotterweiden, der eigentlich für den Blitzhacker bestimmt war, aus dem Schopf. Die längsten davon wurden geputzt, angespitzt und

7 – 10 Stück bei jeder Sonnenblume im Kreis in den Boden gesteckt. Ein paar rohe Abschnitte waren auch noch im Wasser, durch die ich die Stöcke mit drei oder vier Fitzen zu einem veritablen Sonnenblumen-Stützzaun verband. Fazit: Es schaut witzig aus, braucht aber etwas Zeit. Für die ultralangen schiefen Sonnenblumen ist es zu schwach und für die geknickten zu spät. Vorbeugen ist also nächstes Jahr besser als heilen.

Tony Bucheli

### Reisebericht

## Korbmarkt in Vissinggaard/Dänemark vom 8./9. Mai 2004



Papierobjekt von Noriko Takamija aus Japan

Im März 2002 erhielt ich eine Einladung von Eva Seidenfaden zur Teilnahme am Korbmarkt bei ihr in Vissinggaard. Da dieser im Mai stattfindet, war die Anfrage doch etwas kurs für mich. Ich bedankte mich und fragte an, ob ich vielleicht am nächsten Korbmarkt in zwei Jahren mitmachen dürfe. Die erneute Anfrage in diesem Jahr bestätigte dies und ich entschloss mich, zu gehen. Doch bald erschrak ich ob dem eigenen Mut. Wie gehe, respektive fahre ich nach Dänemark? Was nehme ich mit? Wie soll ich es machen wogegen Zoll? Und, und .....

Nach längerem überlegen entschloss ich mich, mit dem Zug zu reisen. Ich fragte meine Schwester Elisabeth, ob sie mich begleiten würde als Reisegefährtin und Dolmetscherin, was sie bejahte.

Als ich beim Mittagessen des letzten IGK Workshops von Simone erfuhr, waren die Dänen ein Volk von Flechtern, die den Markt besuchten, um Ideen zu sammeln. Diese Aussage bewegte mich, nur kleine Sachen mit zu nehmen und konnte so das Zollprozedere umgehen. ( Danke Simone). Ich füllte zwei Schalenkoffer mit Kinderrasseln Vögeli, Schnecken und Teichkolben aus dem Glockengeflecht, div. Schalen und einem Flaschenkorb für die Sonderausstellung.

Mit einem Korb in der linken, einem in der rechten Hand und dem Rucksack am Rücken machte ich mich am Donnerstag Abend auf den Weg nach Basel. Dort traf ich meine Schwester und gemeinsam bestiegen wir den Nachtzug nach Hamburg. Von dort ging es mit einem Überlandzug weiter nach Horsens, wo wir den Bus besteigen mussten, um nach Braedstrup zu gelangen, wo wir von der Köchin abgeholt wurden.

Es waren schon FlechterInnen da von Israel, England und Japan. Beim gemeinsamen Abendessen fragte man sich gegenseitig aus und zeigte einander Fotos von eigenen Produkten. Ziemlich müde gingen wir ins Bett und waren gespannt, was uns die zwei Tage erwartete.

Beim Frühstück am Samstag Morgen waren schon sehr viele FlechterInnen anwesend. Wir bekamen die Order, die Stände am Vormittag einzurichten und uns um 10.00 Uhr im Museum ein zu finden. Mein Stand war schnell eingerichtet. Da ich nicht noch einen Tisch mitnehmen konnte, verteilte ich die Ware am Boden. Die

Schnecken krochen vom Blumenbeet über den Rasen bis zum Stil des Sonnenschirmes. Die Vögel hatten ihre Konferenz halt auch am Boden und dann war immer noch genügend Platz für die Schalen.

Im Museum hatte man die Möglichkeit, sich anhand der vorher eingereichten Dias vor zu stellen. Angemeldet hatten sich 48 Dänen, 2 Israeli, 1 Japanerin, 3 Engländer, 2 Belgier, 7. Franzosen, 2 Polen, 1 Litauerin, 3 Deutsche und wir zwei aus der Schweiz. Das ergab 70 Personen. Man verständigte sich auf französisch und englisch. Es war eindrücklich, wie sich all die Leute verstanden und wie man sich begegnete. Ob gelernt oder angelernt, es war so eine Art Respekt und Neugierde, die sich vereinigte.



Ein reiches Angebot wurde präsentiert

Nach der Vorstellungsrunde zeigte Noriko Takamija aus Japan Dias über ihr Schaffen und diverse Arbeiten von ihren Studentinnen. Es waren vorwiegend faszinierende Kunstgebilde aus Bambus, Papierstreifen und Garn. Danach gab es ein internationales Mittagessen. Es waren alle angehalten, Spezialitäten aus dem eigenen Land mit zu bringen, welche dann zu einem verführerischen Buffet aufgetischt wurden und mit kleinen Fähnchen des Herkunftslandes versehen waren. Etwas später zeigte Molly Rathbone ihre Dias. Sie hatte sich das Flechten selber beigebracht mit Hilfe verschiedener Flechtbücher und experimentierte mit den verschiedensten Materialien wie Nadeln, Blätter Gräser, Wurzeln, Rinde etc.

Anschliessend wurde das Dessertbuffet eröffnet und der Rest des Nachmittags war frei zur Besichtigung der Marktstände. Man hatte so richtig Zeit sich in Ruhe alles an zu sehen.

Abends war ein grosses Dinner angesagt für alle TeilnehmerInnen. Wegen dem schlechten Wetter wurden die Tische im Museum aufgestellt, wo wir am trockenen sitzen, essen und fachsimpeln konnten.

Am Sonntag war es dann soweit. Nach dem Morgenessen im Freien bei strahlendem Sonnenschein wurde der Markt eröffnet. Es kamen sehr viele Besucher und man sah kaum jemanden ohne einen eigenen oder gekauften Korb herum gehen. Es wurde viel untersucht, fotografiert, inspiziert und sogar abgezeichnet.

Am Abend, nachdem wir die übrig gebliebenen Sachen weggeräumt und mit Eva Seidenfaden abgerechnet hatten, sassen wir Ausländer noch beisammen und genossen den schönen Abend. Noriko und Molly wollten von mir noch in der Glockentechnik unterrichtet werden, andere zeigten sich ihre Errungenschaften und wieder andere stöberten in den gekauften Flechtbüchern. Eva Seidenfaden hat ein ganz schönes Buch zum Verkauf angeboten.

Nach dem Morgenessen am Montag beschlossen Elisabeth und ich, dass wir nicht noch Sehenswürdigkeiten nachrennen wollen. Wir halfen noch mit, die Schirme, Tische und Stühle weg zu räumen und genossen den Tag im wunderschönen Garten, spazierten um den See und genossen die ländliche Ruhe und die faszinierende Landschaft Dänemarks.

Dienstag morgen machten wir uns auf den Heimweg. Eva fuhr uns zum Bahnhof und der Abschied viel uns schwer. Der Markt und das Flechtertreffen in Vissinggaard war ein wunderschönes Erlebnis mit vielen Erlebnissen und Begebenheiten der besonderen Art.

Ich möchte mich bei Eva Seidenfaden und ihren Helferinnen ganz herzlich bedanken für ihre grosse Arbeit und die Herzlichkeit wie sie uns begegnete. Auch ein herzliches Dankeschön an Elisabeth. Sie hat mir viel übersetzt und auf der Heimfahrt noch vieles berichtet, was sie so erfahren hat über die FlechterInnen und ihre Arbeit.

Therese Leutwyler

### *Rückblick auf eine ungewöhnliche Ausstellung* **„Kunst im Wald“**



Es kamen sehr viele Leute, weit mehr als wir uns erhofften. Die Schätzungen gehen auseinander- aber so um die dreitausend werden es wohl gewesen sein. Alle nahmen vom 11. bis 13 Juli 2004 den Waldweg, der Stellenweise eher einem Bachbett gleich, unter die Füsse (einige sogar unter die Hände und die Knie). Der

Rundgang wurde mit der Zeit zum „Morastparcours“ zur Freude vieler Kinder die das alte Spiel: „wie weit kann ich gehen bis das Wasser in meine Stiefel rinnt?“ auskosten konnten. Zum Glück gab es am Ende des Rundganges eine Festwirtschaft. Da konnten einige Kleidungsstücke wieder getrocknet werden.

Angefangen hat für mich die Ausstellung an einem Handwerkermarkt in Bern wo mich eine Frau ansprach. Nach einer Stunde waren wir uns einig: sie wird für mich einen Korbflechtkurs in Reutenen organisieren und ich werde an der Ausstellung „Kunst im Wald“ teilnehmen. Heidi Reichen ist seit kurzem Waldbesitzerin und wollte etwas aussergewöhnliches damit anstellen.

Im Sommer 2003 lud Heidi Reichen und eine Helferin zur ersten Sitzung mit allen acht Ausstellern ein. Nach kurzer Zeit stand das Konzept und wir konnten uns an die Arbeit machen. Ein lange gehegter Traum von mir schien in Erfüllung zu gehen. Ich konnte in der freien Natur arbeiten und endlich auch grosse Objekte machen. Die Anfrage einer Bekannten, mit einer Schulklasse aus Bussigny zu flechten, kam wohl nicht zufällig. Spontan entschieden wir, dass die Arbeiten der Schulklasse Bestandteil der Ausstellung werden sollten. Nun schien der andere Traum von mir, einmal mit vielen Leuten gemeinsam etwas her zu stellen, auch noch Form an zu nehmen.

Im Winter installierte ich lebende Objekte und im Frühjahr begann ich in der Schule zu arbeiten. Ich wurde von den Kindern, welche nicht eben auf der Sonnensite des Lebens stehen, herzlichst empfangen und aufgenommen. Unser Ausstellungsthema könnte mit „den Weg- weisen“ umschrieben werden. Nach einem Tag Einführung in die Flechterei begannen die Lehrkräfte und die Schüler mit eigenen Kreationen. Im Sommer trafen wir uns im Wald von Reutenen bei Zäziwil um unsere Visionen um zu setzen. Nach zwei Tagen standen die Wassermühlen, hingen die Flugobjekte und Fahnen in den Bäumen, konnte der Weiden- Unterstand, die Tore und Gatter aufgerichtet werden und die Kopfweide war schon fast ganz geschält.

Am Donnerstag vor der Ausstellung kamen die anderen sieben Aussteller und stellten ihre Objekte aus. Geschäftiges Treiben erfüllte den Wald und Farbtupfer begannen die grünen Töne des Waldes zu ergänzen.

Tinu Schüpbach's Eisenplastiken fanden ihre temporäre Ruhestätte und es sah aus, als wären sie schon immer da gewesen. Bruno Hoffmann's farbenfrohe Mosaikplastiken und Lichtspiele glitzerten am Wegesrand und die Keramiken von Sylvia Plüss nutzten den Wald als Märchenkulisse. Ruedi und Werner Aeschbacher schleppten schwere Steine in vielen Variationen und Kombinationen an und zeigten uns wie leicht schwere Steine scheinen können. Die Gemälde von Franziska Wüthrich wurden Bestandteil des Waldes und am Samstag und Sonntag zeigte Matthias Lanz wie feinfühlig er mit der Motorsäge aus einem eben gefällten Baum Objekte herstellen kann.

Abschliessend will ich Heidi Reichen, all den ungenannten Helfer im Hintergrund und den vielen Waldbesitzern, die ihren Grund und Boden spontan zur Verfügung stellten, herzlich danken.

Fazit: „Kunst im Wald“ -ein toller Erfolg

Werner Turtschi

### *Gartenkunst in Lausanne*

## **Lausanne Jardin 04**

Obwohl es absolut nichts mit Flechten zu tun hat, möchte ich allen, die hin und wieder ein Objekt in einem Garten realisieren, die Ausstellung Lausanne Jardin 04 ans Herz legen. Nach den Ausgaben 97 und 2000 organisiert die Association Jardin urbain zum dritten Mal eine Ausstellung, an der sich die Avantgarde der Gartenbaukunst präsentiert. Die realisierten Projekte wurden in einem Wettbewerb von einer Jury ausgewählt. Thema ist immer die Gartengestaltung im urbanen (städtischen) Raum.

Ausgehend von der Metrostation Flon lädt die Ausstellung zu einem Spaziergang im Vallé du Flon über mehrere Terrassen nach Renens. Der Fluss ist nirgends zu sehen, denn das Tal ist ein reines Industriegebiet, mit allen Stadien, die solche Quartiere in den letzten Jahrzehnten durchgemacht haben. Vom umgenutzten Trendquartier bis zur Industriebrache ist alles zu sehen. Die sozialen, historischen und planerischen Aspekte dieses Umfeldes werden in den Projekten auf unterschiedlichste Weise thematisiert und reflektiert. So taucht das Thema Immigration im Zusammenhang mit pflanzlichen Einwanderern in mehreren Projekten auf, ebenso das Thema Prostitution. Witzige Akzente gibt es genauso zu sehen wie einprägsame Signaturen. Objekte, die auf charmante Art Geschichten erzählen und andere, die einfach schön sind. Hin und wieder gibt es auch ein Projekt, bei dem es die Fruchtbarkeitsgöttin besser gewusst hat als die Jury, weil es

schlicht nicht funktioniert. Und selbstverständlich, wie bei jeder Aktivität im städtischen Raum hinterlässt auch hier der Vandalismus seine Spuren. Der Weg zwischen den Objekten ist recht gut signalisiert, doch empfiehlt es sich, im Tourismusbüro am Hauptbahnhof einen Prospekt mit einem Plan zu holen. Wer die Beschriftungen der Projekte lesen möchte, muss französisch verstehen oder sich eine entsprechende Begleitung mitnehmen. Die SBB bietet ein RailAway-Angebot an mit 20% Ermässigung auf das City-Ticket .

Tony Bucheli

## Agenda

17. – 19. 9.04      Korbmarkt in Lichtenfels, D  
 2. – 3. 10. 04      Korbmarkt in Salt-Gerona, Katalonien, E  
 9./10. 4. 05        GV der IGK SCHWEIZ

## *Bezugsquellen*

---

Adresse	Kontakt	Angebot
<b>Leutwyler</b> Therese Neufeldstr. 6 3604 Thun	T. 033-336 32 68 F. 033-336 49 84	Alte Lackrohrschiene Papierschnur
<b>Peddig-Keel</b> Bachstr. 4 9113 Degersheim	T. 071-371 14 44 F. 071-371 24 92 www.peddig-keel.ch	Flechtmaterial Bastelartikel Werkzeug
<b>Schneider Korbwaren AG</b> Bahnhofstr. 5 9464 Rüthi SG	T. 071-767 70 25 F. 071-767 70 22 Sch.korbwaren@bluewin.ch	Korbwaren aller Art, vom Minikörbchen bis zum Schaukelstuhl

### In welcher Form sendet man Beiträge an DIE KIMME?

Texte am liebsten auf Diskette oder als E-Mail. Ich nehme aber auch Beiträge entgegen, die mit Schreibmaschine oder in einer gut lesbaren Handschrift geschrieben sind.

Bilder am liebsten digital, ich nehme aber auch analoge Bilder entgegen.

Für termingebundene Beiträge die Erscheinungsdaten beachten!

Redaktion:

Tony Bucheli  
 Untersteckholzstr. 40  
 4900 Langenthal  
 Tel/Fax: 062 923 14 52  
 E-mail: diekimme@korbflechten.ch

Bezugsquellenregister/Abos:

Interessengemeinschaft  
 Korbflechterei Schweiz  
 Staatsstr. 44  
 9472 Grabs  
 igk@korbflechten.ch

Redaktionsschluss, KIMME Nr. 8: 31. Dezember 2004